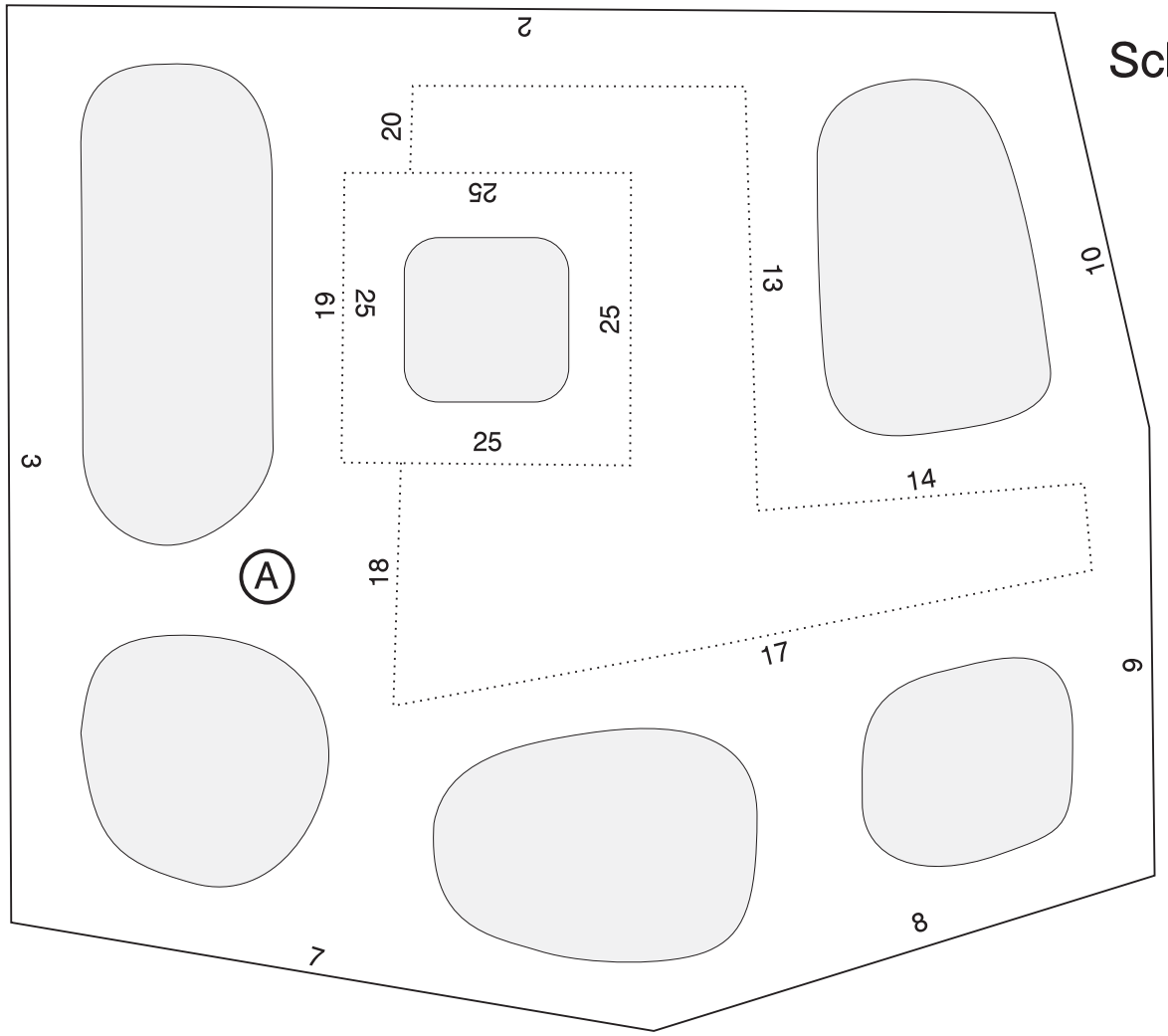
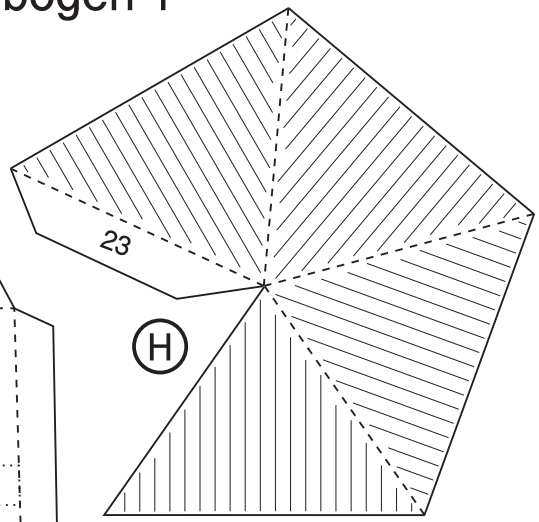
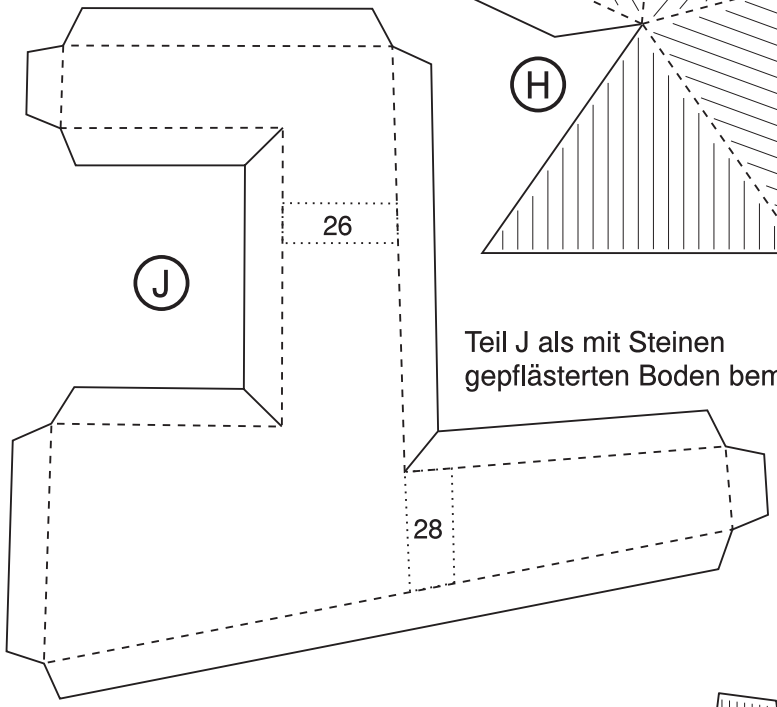
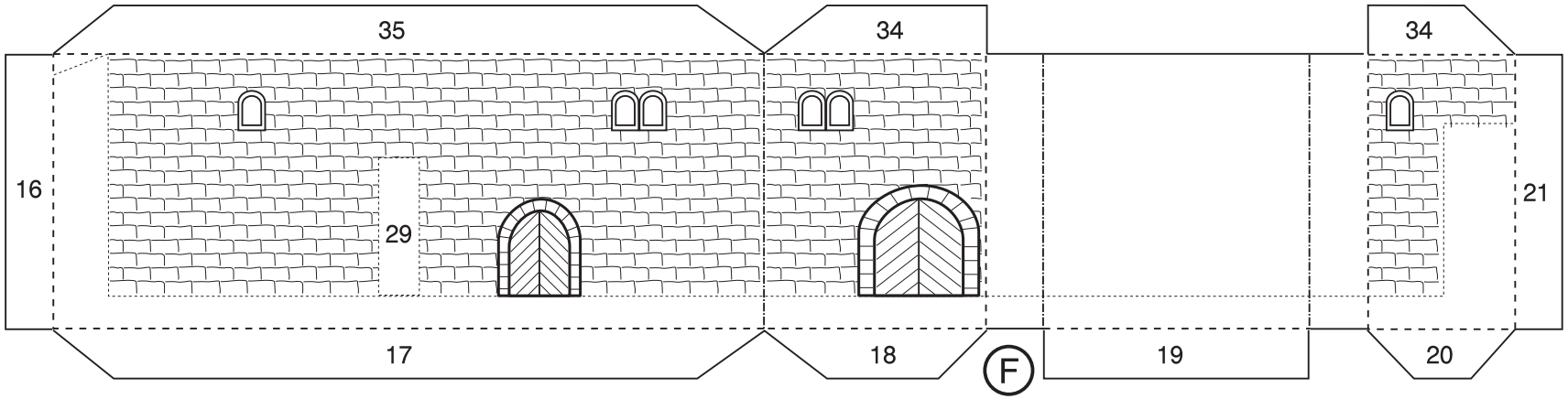
Schönenwerd, Modellbogen 1

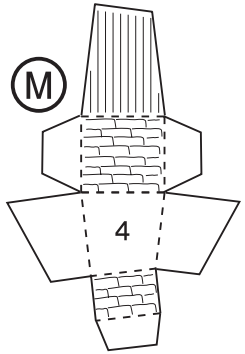






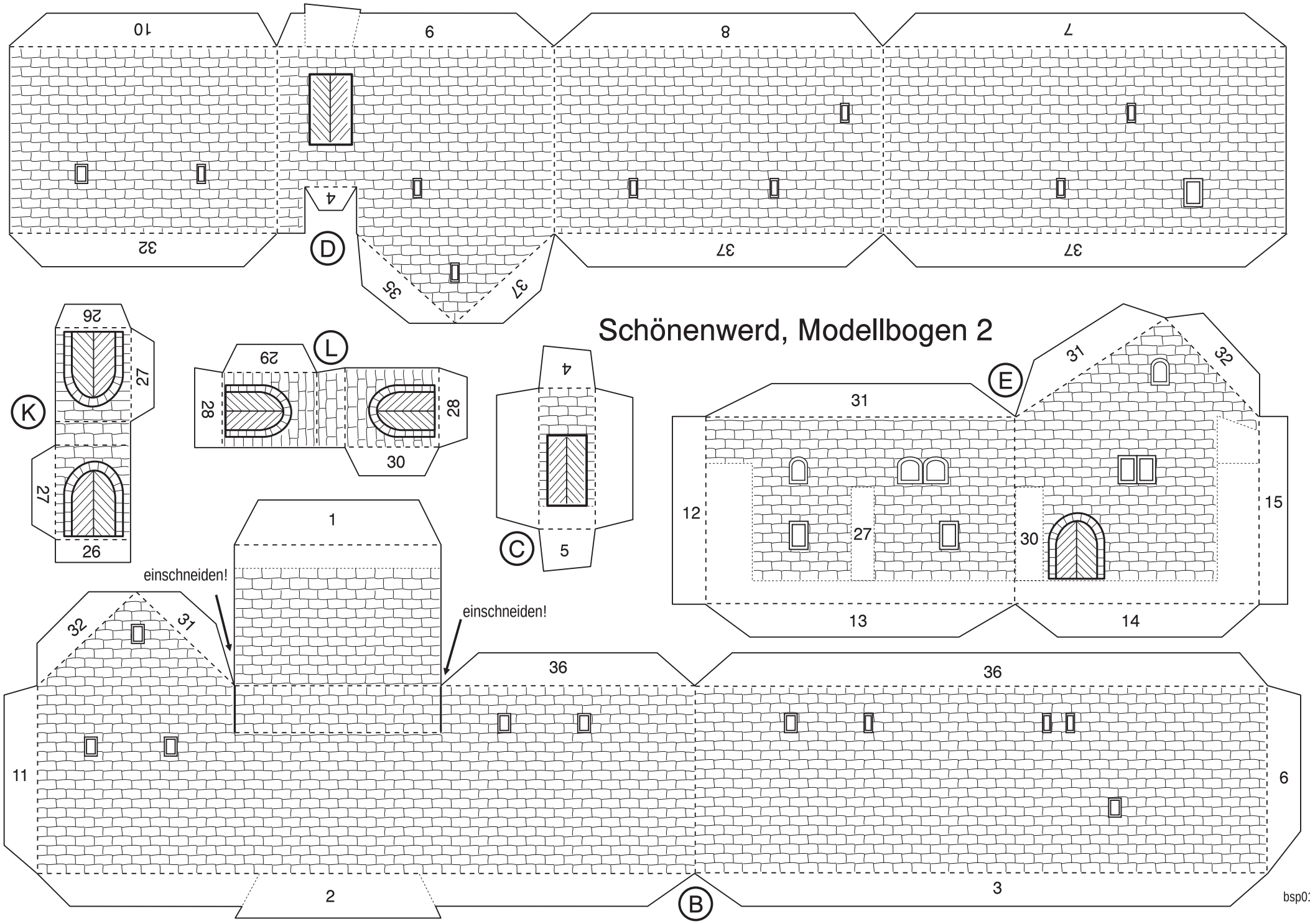
Teil J als mit Steinen gepflästerten Boden bemalen!

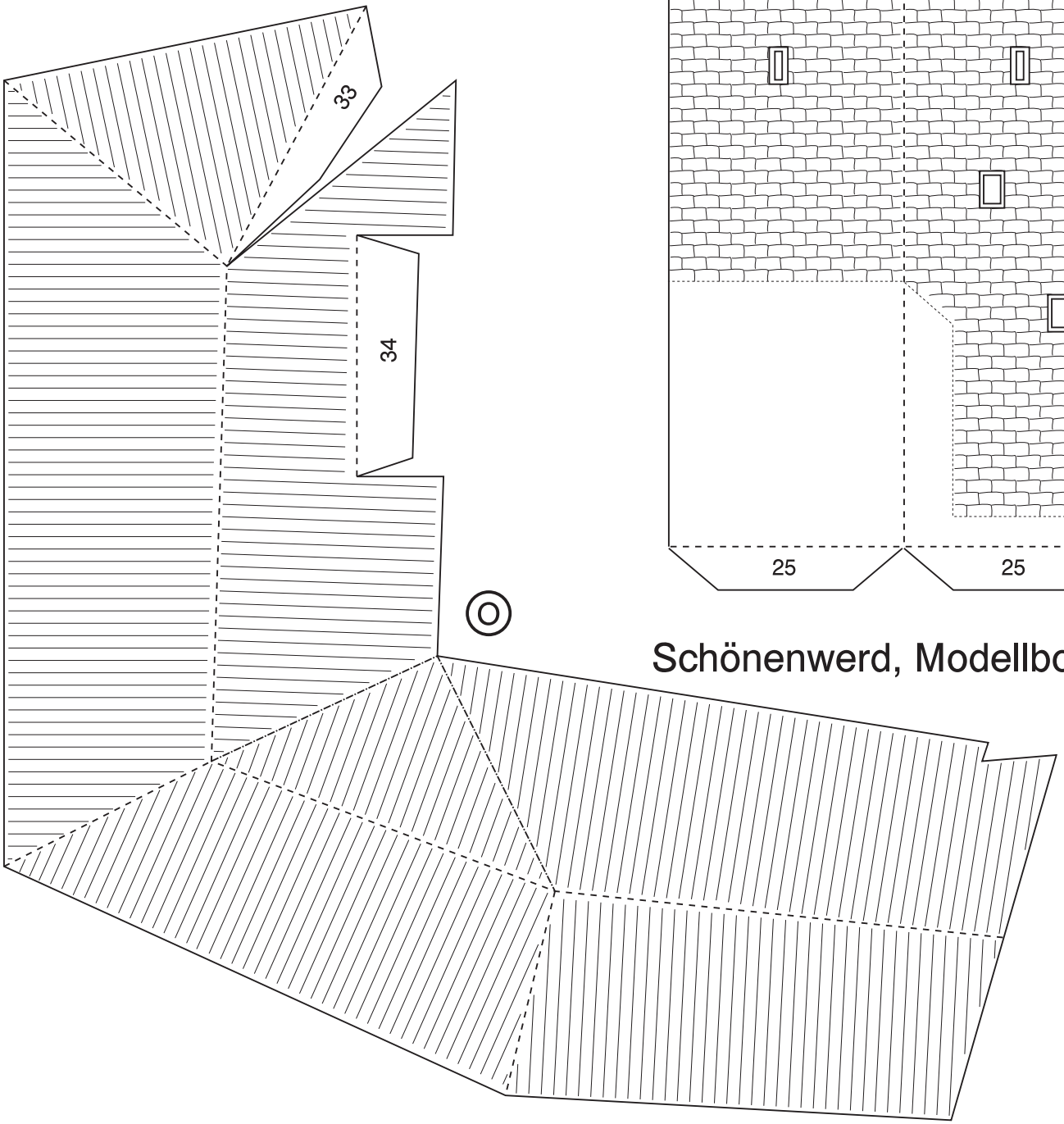


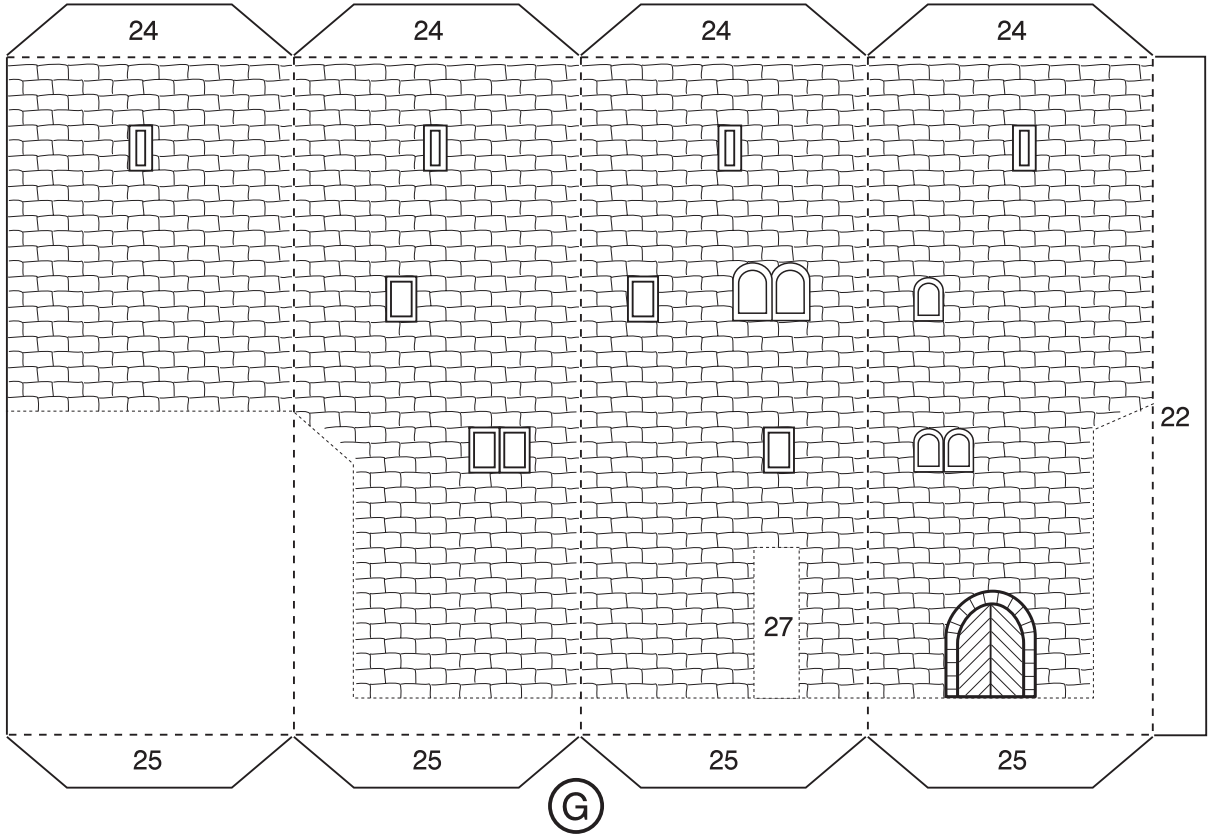


bsp0197

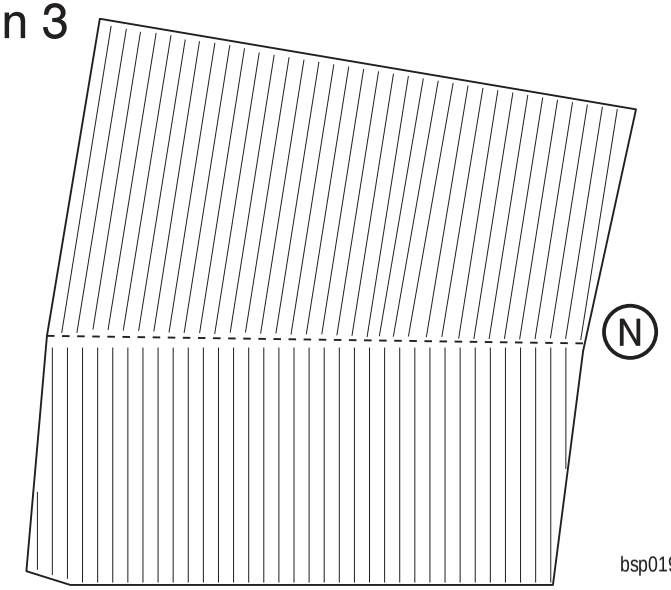
Schönenwerd, Modellbogen 2







Schönenwerd, Modellbogen 3



bsp0197

Wasserburg Schönenwerd

Die Wasserburg Schönenwerd wurde vermutlich zu Beginn des 12. Jh. auf einem „Werd", einer kleinen Insel, erbaut. Sie bestand aus einem Turm, Palas (Wohngebäude), Zwinger und Ringmauer. Nach einem Brand um etwa 1200 wurde die Anlage auf den gleichen Fundamenten wieder hergestellt und mit zwei Wirtschaftsgebäuden (Stallungen, Speicher, Personalräumen) erweitert.

Das Geschlecht der Herren von Schönenwerd, Dienstleute von Habsburg und Kyburg, wird im Jahre 1240 erstmals urkundlich erwähnt. Das Geschlecht war mit der Stadt Zürich verburgert, ebenso im Rat vertreten. 1257 schloss Zürich mit den Rittern Heinrich und Johannes von Schönenwerd einen Vertrag, wonach diese kein Land für einen Brückenbau verkaufen durften. Bereits im Richtebrief – einer Sammlung zürcherischer Gesetze – wird die Limmat zur Reichsstrasse erklärt und den Landherren am Fluss jeglicher Brückenbau zwischen Zürich und Baden verwehrt, notfalls mit Waffengewalt. Offenbar fürchtete das mit den Habsburgern verbündete Zürich, dass mit der Gründung des Regensberger-Städtchens Glanzenberg gegenüber der Schönenwerd eine neue Handelsroute in die Innerschweiz geplant wurde, welche die Stadt umgehen würde.

Zu dieser Zeit gehörte Niederurdorf zu Schönenwerd. Um 1300 verkaufte ein Ritter von Schönenwerd ein Gut mit zirka 100 Jucharten (1 Jucharte = 36 Aren) in Niederurdorf ans Grossmünsterstift Zürich und schenkte ebensoviel ans Frauenkloster Hermetschwil südlich Bremgarten. Damals besassen die Herren von Schönenwerd auch die Burg Kindhausen zwischen Hasenberg und Egelsee und den ganzen Honeret.

Die Burg soll, wie eine Chronik des 16. Jh. berichtet, 1334 von den Zürchern niedergebrannt worden sein. Nach dem Wiederaufbau zerstörten die Zürcher 1371 die Anlage abermals, weil Heinrich von Schönenwerd eine Zürcherin gefangenhielt und da er leugnete, selbst ein Zürcher Bürger zu sein. Der verarmte Heinrich vermochte es nicht, die Ruine wieder aufzubauen.

1. Anlage ca. 1100 bis 1200

2. Anlage 1200-1371

Modellbogen Schönenwerd	949.4		

Wasserburg Schönenwerd, Modellbogen M 1:200

Vom wirklichen Aussehen der ehemaligen Wasserburg Schönenwerd ist wenig bekannt. Die 1930–1935 ausgegrabene und 1970–1971 restaurierte Ruine besteht lediglich aus Fundamentresten. Der Modellbogen beruht darum auf einer hypothetischen Rekonstruktion der 2. Anlage und entspricht etwa der Ansicht auf dem Blatt „Burg Schönenwerd, 2. Anlage“.
Man muss man den Schülern bewusst machen, dass das fertige Modell vom Original sehr wahrscheinlich erheblich abweicht. Ausser den Türen, deren Lage aufgrund der Ausgrabungen bestimmt werden konnten, sind alle Maueröffnungen und Fenster fiktiv eingezeichnet. Das Mauerwerk war sicher nicht so regelmässig, sondern bestand aus Bruchsteinwerk. Palas und Ökonomiegebäude waren vermutlich zweigeschossig; der Turm war vielleicht viergeschossig mit erhöht liegendem Eingang im Hof 2. Die Fenster lagen wohl mehrheitlich in Richtung Zwinger und Höfe, die übrigens recht eng waren. Auf Details, wie Eckpfeilerstreben, Erker und Kamine wurde verzichtet, da diese beim gewählten Massstab kaum befriedigend hergestellt werden können (die Pechnase, Teil L, gibt einen Vorgeschmack dieser kitzligen Arbeit).

Vorbereitung

- Die vier Vorlagen müssen auf festes Papier kopiert werden (135-150 g/m^2). **Ich rate dringend, die Bogen auf A3-Papier zu vergössern (141 %), sonst wird die Arbeit für schwächere Schüler unlösbar!**
- Man kann die Teile vor dem Zusammenkleben mit Farbstiften entsprechend bemalen. Das ist zeitaufwendig, erhöht aber den Realitätsgrad erheblich.
- Jedes Teil ist mit einem eingekreisten Buchstaben bezeichnet. **Ausschneiden und Zusammenbau erfolgen in alphabetischer Reihenfolge**. Die Klebelaschen sind mit einer Nummer versehen, ebenfalls in der Reihenfolge der Verarbeitung. **Es empfiehlt sich nicht, zuerst alle 14 Teile auszuschneiden, sondern Stück für Stück der Reihe nach auszuschneiden und zusammenzukleben!**
- Die Teile sollten mit dem Universalmesser ausgeschnitten werden. **Wichtig ist präzises Ritzen mit dem nur leicht aufgesetztem Messer ohne jeden Druck (an Abfallpapier üben!).**
- Geklebt wird mit Weissleim, der dünn auf den Klebelaschen verteilt wird.
- Die Lehrkraft sollte unbedingt zuerst selber ein Modell herstellen, um ein Anschauungsmodell zu haben und um hinter die Geheimnisse allfälliger Schwierigkeiten zu kommen.

Arbeitsgang

Ausschneiden und Ritzen sind in der Regel nicht beschrieben, sondern werden als erster Arbeitsgang vorausgesetzt. Die Stricharten bedeuten dabei folgendes:

——-——— ausschneiden
- - - - - - - - - - auf Vorderseite ritzen und nach hinten knicken
—·—·—·—·—·— auf Rückseite ritzen und nach vorn knicken (leider sind diese Linien – software-bedingt – nicht so gut zu erkennen)
..... Positionierungslinie für anstossende Teile

Die Teile B bis G müssen sehr genau auf die Markierungen des Bodens geklebt werden, sonst lässt sich der Hofboden nur schwer einpassen!

Teil A, Boden

- Zuerst die schraffierten Flächen mit dem Messer ausschneiden (Grifflöcher, die später das Zusammenkleben erleichtern). Präzision ist hier nicht so wichtig; es empfiehlt sich auch, die Aussenkante erst ganz am Schluss den aufgeklebten Fassaden entlang zu schneiden.

Teil B, Nord-West-Fassade

- Mauer-Innenstück falten und Lasche 1 auf das verbreiterte Stück der Lasche 2 kleben.
- Fassade präzis auf die Aussenkante des Bodens A kleben (L1 und L2).

Teil C, Burgtor

- Das Burgtor wird nach dem Ausschneiden von Teil D ganz präzis auf die Laschen 4 und 5 geklebt. Die seitlichen Laschen werden nicht geklebt, sondern dienen als Distanzhalter zur Aussenmauer. Das etwas

schief wirkende Aussehen ist keine Ungenauigkeit, sondern entspricht der Wirklichkeit!

Teil D, Süd-Ost-Fassade

– Die Fassade nach dem Ankleben des Burgtores (Teil C) präzis auf die Aussenkante des Bodens A kleben und mit der N-W-Fassade verbinden (L6 – L11).

Teil E, Innenfassade Palas

– An Lasche 12 beginnend, präzis auf die Bodenmarkierung und an die Fassaden kleben (L12 – L15).

Teil F, Innenfassade Ökonomiegebäude

– Bei den 3 strichpunktierten Linien von der Rückseite her ritzen und nach vorne knicken.
– Bei L16 beginnend präzis auf die Bodenmarkierung und an die Fassaden kleben (L16 – L21).

Teil G, Turm

– Mit Lasche 22 zu einem Rohr verkleben.

Teil H, Turmdach

– Mit Lasche 23 zu einer Pyramide verkleben. Dach in beliebiger Lage auf die Laschen 24 des Turms kleben (Dachkante ringsum 2 mm vorstehend).
– Fertigen Turm in richtiger Ausrichtung auf den Boden A kleben und mit drei zusätzlichen Leimtropfen an der Fassade des Ökonomiegebäudes festkleben.

Teil J, Hofboden

– **Dieses Teil wird nicht geklebt**, sondern nur eingelegt. Die nach unten gebogenen Laschen dienen als Distanzhalter zum Boden A. Der Hofboden lässt sich nur einlegen, wenn die Fassadenteile B, D, E und F, sowie der Turm präzis auf die Markierungen geklebt wurden. Sind die Ungenauigkeiten zu gross, kann der Hofboden notfalls auch weggelassen werden; die Gebäudetore liegen dann allerdings etwas zu hoch.

Teil K, Hoftor

– Tor mit Lasche 26 zusammenkleben. Dann L26 und L 27 gleichzeitig mit Leim bestreichen und an der markierten Stelle zwischen Palas, Turm und Boden einkleben. Zum Einsetzen Palasfassade etwas nach innen drücken, zum Andrücken Grifflöcher im Boden benützen!

Teil L, Zwingertor

– Wie Teil K, beim Einkleben allerdings auf die richtige Laschen-Lage achten, da das Teil asymmetrisch ist!

Teil M, Pechnase

– Zuerst die beiden seitlichen Laschen festkleben, dann das Dach (langes Stück) so auf die dritte Lasche kleben, dass die schmale Dachkante 3 mm vorsteht.
– Fertiges Teil auf Ziffer 4 über dem Burgtor kleben (Ziffer auf Ziffer, Mauer-Innenkante bündig).

Teil N, Palasdach

– Der Dachkante entlang ringsum 2-3 mm vorstehen lassend in richtiger Lage auf den Palas kleben. Zum Andrücken Griffloch im Boden benützen!

Teil O, Dach Ökonomiegebäude

– Vor dem Zusammenkleben Dach vorfalten; dabei die zwei strichpunktierten Linien von der Rückseite ritzen und nach vorne knicken.
– Mit L33 den Walmabschluss kleben.
– Bei L34 beginnend, jeweils gleiche Laschennummern mit Leim bestreichen und unter Beachtung von 2-3 mm Dachüberstand aufkleben.
– L35: Der Dachausschnitt beim Burgtor sollte über die Pechnase eingeklinkt werden.
– L36 – L37: Beim Aufkleben das Daches auf die äusseren Fassadenteile immer darauf achten, dass dieses am Schluss nicht allzu verkantet auf dem Gebäude aufsitzt.

Boden (ohne Bezeichnung, auf Bogen 4)

Zum Schluss wird die Bodenplatte mit den Informationen auf dem vierten Bogen beklebt und verschlossen.